

wir selbstverständlich nicht wissen, da die Excerptoren manches, was sie dem Inhalt nach entsprechend aus ihren übrigen Quellen entnahmen, übergangen haben mögen, aber jedenfalls ist uns der Abschluss dieser Darstellung Otto's des Grossen in der Stelle ebd. S. 64, 29 ff. erhalten, wo die Prophezeiung seines Todes durch die Vision der verkörperten Dysenterie, und sein Tod an dieser Krankheit gemeldet wird. Dass in unserer Quelle auch die Thronbesteigung Otto's am Anfang ausdrücklich berichtet, wenn auch vom Pöhlde Annalisten, der dieselbe aus Ekkehard bringt, weggelassen worden ist, kann garnicht zweifelhaft sein, da, wie wir gleich sehen werden, die Erhebung anderer Könige, welche ähnlich behandelt werden, ausdrücklich erwähnt wird.

Nachdem wir uns nämlich vergegenwärtigt haben, wie in dieser Zusammenstellung der Partien über Otto den Grossen sich eine zusammenhängende grossentheils durch einzelne Anekdoten illustrierte Skizze seiner Persönlichkeit und seines Wirkens, daneben auch seiner frommen Gemahlin Edith, ergiebt, erkennen wir leicht bei der Betrachtung der Stellen über andere Könige, die aus unserer Quelle stammen, die Fragmente ursprünglich ganz analoger Skizzen. Die Vollständigkeit, mit der wir sie erkennen können, hängt natürlich von der grösseren oder geringeren Menge der uns von den beiden Excerptoren überlieferten Stellen ab, und diese von dem Geschmack oder der Laune der beiden, doch waren diese glücklicher Weise im ganzen bei dem Autor der Ann. Pal. unserer Quelle recht günstig, so dass wir, wenn auch im einzelnen etwas ungleichmässig, doch im ganzen ein ziemlich entsprechendes Bild der Urquelle erhalten. Am reichlichsten ist neben Otto dem Grossen Heinrich IV. bedacht, den wir daher zunächst ins Auge fassen.

Nachdem die Geburt Heinrichs IV. Ann. Pal. S. 69, 15 erwähnt ist, wird erzählt, wie schmählich er als Knabe den am Hofe weilenden künftigen Papst Gregor VII. behandelte, welchen mehrfache Prophezeiungen als verderblichen Gegner des künftigen Königs verkündet hatten; die fromme Kaiserin tritt als Schützerin des auch vom Kaiser Verfolgten auf. Das Ende des Kaisers wird, augenscheinlich aus unserer Quelle (ebd. Z. 51 ff.), zu berichten begonnen, seinen Tod aber und die Erhebung Heinrichs IV. erfahren wir nicht aus derselben, da der Annalist dies aus Ekkehard entnimmt. Dann wird die Gottlosigkeit Heinrichs S. 70, 2 ff. durch die Verehrung eines ägyptischen